



Association des
Amis de la
Fraternité
Internationale des
Prisons



Jahresbericht 2013

*Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den
glimmenden Docht wird er nicht auslöschen*

(Es. 42, 3)

Ein **Hoffnungsschimmer** in der Hölle der Gefängnisse



Die AAFIP ist zertifiziert
durch die Stiftung

Zewo,

der Schweizer Dienst für
die Zertifizierung von

gemeinnützigen
Organisationen, die

Spenden erhalten
(www.zewo.ch).

Sie ist auch
Mitglied der

Fedevaco,

Kooperationsföderation
des Kantons Waadt
(www.fedevaco.ch).

■ Die Vereinigung der Freunde der internationalen Gefängnisbruderschaft (AAFIP), gegründet 2005, ist eine christliche, gemeinnützige schweizer Vereinigung. **Sie setzt sich für den Schutz der Menschenwürde der Gefangenen, deren Opfer und ihrer Familien im Strafrechts- und Strafvollzugssystem ein.** Sie unterstützt durch konkrete Massnahmen die Entwicklung von ethischen Werten, der Wohltätigkeit und des Respekts im Rahmen dieser Systeme. Sie ist getragen von der Überzeugung, dass die von Kriminalität betroffenen Personen eine zweite Chance erhalten müssen, um sich zu verändern und ein neues Leben zu beginnen, damit sich die Gesellschaft dadurch Schritt für Schritt verändert.

Die AAFIP unterstützt Projekte in den ärmsten Ländern der Welt. 2013 war sie insbesondere tätig für :

- ◆ die berufliche Wiedereingliederung
- ◆ den Täter-Opfer-Ausgleich
- ◆ die Vermeidung von Straffälligkeit und Rückfall durch Erziehungsmassnahmen

Die AAFIP legt ihre Schwerpunkte auf die Sammlung von Spenden, die Koordination und die technische Hilfestellung, die für die Umsetzung von Projekten der Prison Fellowship (PF), Nationale Vereinigungen, Mitglieder der PFI (Prison Fellowship International - www.pfi.org) erforderlich sind. Dies ist eine von der UNO anerkannte Organisation. Die AAFIP arbeitet mit schweizer und europäischen Stiftungen zusammen, sowie mit NGO's und verschiedensten Organisationen. ■

Mehr als die reine Bestrafung, der **Neubeginn**



■ Die Haftstrafe des Täters lindert meist nicht dauerhaft die Leiden der Opfer, die allzu oft **mit ihrem Trauma allein gelassen werden**. Ausserdem beeinflusst sie erheblich den Täter **im tiefsten Inneren seiner Beziehungsfähigkeit**. In einigen Ländern führt die unmenschliche Haft gar zum Tode von Gefangenen.

Die AAFIP
unterstützt
und fördert
den Ansatz des
**Täter-Opfer-
Ausgleichs**

Die Partner der AAFIP, die Prison Fellowship Vereinigungen, gehen auf die Häftlinge ein. Wenn es gewünscht wird, begleiten die ehrenamtlichen Helfer sie auf dem Wege der Bewusstseinsbildung für ihre Taten, um ihren sozialen Halt wieder herzustellen. Die AAFIP unterstützt Projekte, die konkrete Lösungen für eine **soziale und berufliche Rehabilitation** anbieten.

Wir möchten die Projekte des Täter-Opfer-Ausgleichs hervorheben (Mediation): Sie motivieren die Häftlinge und die ehemaligen Häftlinge, die dies wünschen, einen neuen Blick auf ihre früheren Taten zu werfen, und das begangene Unrecht und Leid gegenüber ihren Opfern wieder gut zu machen. Über diesen Weg erhalten auch die Opfer einer Straftat Anerkennung für das ertragene Unrecht und ihr Trauma.

Die AAFIP unterstützt konkret die Entwicklung dieses umfassenden Ansatzes der individuellen Wiedergutmachung, der **Rückfälle vermindert**. ■

Hoffnung geben



Walter Schmied,
Vorstandsvorsitzender
der AAFIP



Die Haftbedingungen sind nicht überall gleich. Unauffällig aber wirkungsvoll unterstützt die AAFIP **vor allem die Vergessenen**, die zu Recht oder Unrecht Verurteilten, die in ihren Zellen verzweifeln.

Das bisherige Engagement hat auch 2013 seine Früchte getragen. Hier finden sich nach vier Jahren eine inhaftierte Mutter und ihre kleine Tochter wieder. Dort finden weibliche Häftlinge ihre Würde zurück, indem sie „ein Leben danach“ anstreben. Wieder anderen, ent wurzelt und zerschlagen, wird zugehört und mit Wohlwollen entgegen gekommen. Sie werden in konkrete Projekte eingebunden, die an ihre Bedürfnisse angepasst sind.

Ihre Schilderungen, die Sie in diesem Bericht nachlesen können, sind der Motor des Engagements der ehrenamtlichen Helfer der AAFIP. In Ihrem Namen, DANKE ! Ihre Hilfe bringt Hoffnung. Und **es ist nur dank Ihnen, dass wir unsere Aktion fortsetzen können.**



Nathalie Rod
Dumoulin, Direktorin
der AAFIP.



Unser Bestreben ist es, auf die Begünstigten einzugehen. **Wir lassen uns von der Nächstenliebe leiten, dem Mitgefühl für die Häftlinge,**

ihren verlassenen oder verstossenen Familien und die Opfer, die Hilfe brauchen, um sich wieder aufzubauen. Aber es ist auch die gesamte Gemeinschaft, der wir helfen wollen: den Gefängniswärtern, den Nachbarn der Opfer und den Familien der Häftlinge.

Die Unterschiede zwischen dem Süden und dem Norden verstärken sich. Trotzdem zeigen die Schilderungen in diesem Bericht, dass das Leben verbessert werden kann und die grossen Herausforderungen mit dem Glauben zu meistern sind.

Unser Ziel: jedem zu helfen, seinen eigenen Lebensweg zu finden, diesen Weg in Autonomie fortzuführen und dafür zu sorgen, dass die Betroffenen bewahren, was gemeinsam aufgebaut wurde. **Wir helfen zu sähen, es ist an ihnen zu ernten.**

Vielen Dank dafür, dass Sie die Schwächsten mit Ihrem Interesse, Ihren Spenden und Ihren Ermutigungen unterstützen.



Die **geförderten** Projekte 2013

Auf dieser Karte sind die laufenden Aktionen der AAFIP in **grün** gekennzeichnet, die abgeschlossenen Projekte in **ocker**

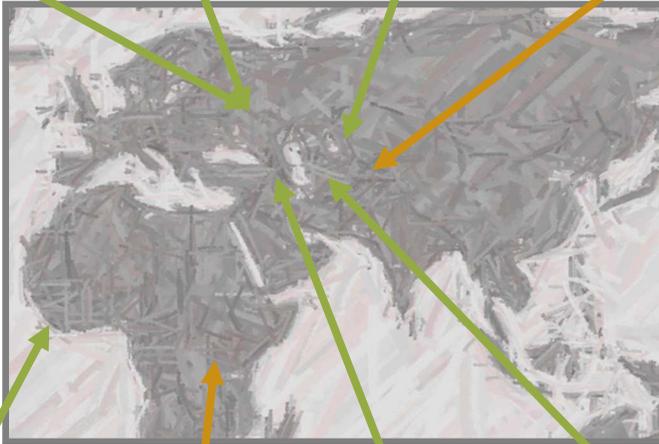


Filmprojektions-
technik für
Häftlinge in
Russland,
S. 10

Gemeinsame
Weihnachtsfeier
mit Häftlingen und
ihren Kindern in
Russland, S. 10

Seminare zum
Täter-Opfer-
Ausgleich in
Kasachstan,
S. 6

Erweiterung von
Zentren für die
Wiedereingliederung
in **Kirgistan**,
S. 7



Einschulung von
Häftlingskindern
in **Liberia**,
S. 8

Entwicklung des
Dorfes der
Ausöhnung in
Ruanda,
S. 11

Realisierung
eines Films über
Häftlinge in
Armenien,
S. 6

Erweiterung eines
Bauernhofs für die
Wiedereingliederung
in **Usbekistan**, S. 8



Realisierung eines Dokumentarfilms, der in einem Frauengefängnis gedreht wurde

Armenien, Oktober 2012 bis Mai 2013

Gesamtbudget: 10'800 CHF

Spender: Zürcher Stiftung *Projekt abgeschlossen*

◆ **Der Kontext:** Ursprünglich war dieses Projekt dazu gedacht, die Kreativität der Häftlinge zu dokumentieren (Jahresbericht 2012, S.6). Aber nach einer Drehzeit von fast drei Monaten in vier Männergefängnissen wurde die Kamera mitsamt dem kompletten Inhalt gestohlen. Prison Fellowship Armenien hat sich daraufhin der Lage in den Frauengefängnissen gewidmet, die 3,6% der im Land inhaftierten Personen ausmacht, um die harte Realität ihres Alltags zu zeigen.

140
Häftlinge
haben sich direkt oder
indirekt an dem Projekt
beteiligt.

◆ **Die Aktion:** Inmitten von grauen und kalten Mauern vermittelt dieser Film die Wärme bemerkenswerter Stimmen voll von Emotionen und Bedauern. Ein Beweis, dass kreative Beschäftigung, wie Malen und Gesang, ein Weg in die wirkliche Freiheit sind. Der Film wurde im Mai 2013 im nationalen Fernsehen gezeigt, wie auch auf anderen, privaten Kanälen des Landes.

◆ **Das Ergebnis:** Durch die freie Entfaltung ihrer Kreativität haben sich die Häftlinge auf die Wiedereingliederung in ihre Gemeinschaft vorbereitet. Sie haben eine tiefgreifende Veränderung erfahren. Ihre Herzen haben sich geöffnet hin zu ihren eigenen Werten, zur Hoffnung, zur Freiheit. Sie haben der Gesellschaft gezeigt, dass sie besondere Fähigkeiten, Gefühle, Bedauern und Talente haben und dass sie Hilfe brauchen, um weiter zu hoffen.



Seminare zum Täter-Opfer-Ausgleich

Kasachstan, November 2012 bis Oktober 2013

Gesamtbudget: 3'000 CHF

Beteiligung der AAFIP: 2'000 CHF

Spender: Fa. Exoil, Genf *Projekt abgeschlossen*

◆ **Der Kontext:** Das Justizsystem in Kasachstan gibt den ehemaligen Häftlingen nicht die Möglichkeit der Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Das Programm
Sycamore Tree
betrifft
800
Häftlinge
in 8
Gefängnissen
in Kasachstan

◆ **Die Aktion:** Das Programm Sycamore Tree®, gegründet nach den Prinzipien des Täter-Opfer-Ausgleichs, kümmert sich um ehemalige Häftlinge und hat das Ziel, Rückfälle zu vermeiden. Während 5 bis 8 Wochen werden Treffen organisiert, die die Häftlinge und die Opfer der Kriminalität in Kontakt bringt. In diesem Rahmen werden die Teilnehmer aufgefordert, über Verantwortung, Geständnis, Reue, Verzeihung und Versöhnung nachzudenken. Örtliche Kirchen stellen die Räume für diese Seminare zur Verfügung und ihre ehrenamtlichen Helfer unterstützen die Durchführung.

◆ **Das Ergebnis:** Diese Aktionen erzeugen eine Bewusstseinsbildung bei den Häftlingen und tragen zur Vorbeugung von Rückfällen bei. Sie fördern auch den Heilungsprozess der Opfer von Kriminalität. Sie werden von den Teilnehmern und den Gefängnisbehörden sehr geschätzt.



Erweiterung von zwei Zentren der Wiedereingliederung durch Landwirtschaft

Kirghistan, September 2012 bis Februar 2014

Gesamtbudget: 3000 CHF

Spender: Firma Exoil, Genf *Laufendes Projekt*

◆ **Der Kontext:** Wie die ehemalige Sowjetunion ist auch Kirghistan stark von der Landwirtschaft abhängig und Armut ist weit verbreitet. Ehemaligen Häftlinge leben oftmals in prekären Verhältnissen und sind deshalb umso mehr gefährdet, in den Kreislauf der Armut zu geraten.

◆ **Die Aktion:** Für die vorgesehene Dauer von ein- einhalb Jahren zielt dieses Projekt darauf ab, zwei Zentren für die Wiedereingliederung von ehemaligen Häftlingen zu unterstützen. Diese Zentren helfen jedes Jahr bis zu 150 von Ihnen mittels der Landwirtschaft und einer Ausbildung auf diesem Gebiet. Der landwirtschaftliche Anbau der Zentren schafft Einkommen für die Betroffenen, und versorgt gleichzeitig Frauen und Kinder eines Gefängnisses mit Lebensmitteln. Diese Ausbildung ermöglicht ausserdem den ehemaligen Häftlingen für ihren Lebensunterhalt nach dem Verlassen der Zentren aufzukommen.

◆ **Das Ergebnis:** Konsolidierung und Entwicklung des landwirtschaftlichen Projektes für die Wiedereingliederung.

Bis zu
150 Häftlinge
werden jedes Jahr in diesen
Zentren nach ihrer
Entlassung aus dem
Gefängnis ausgebildet.



Einschulung von Häftlingskindern

Liberia, September 2012 bis September 2013

Gesamtbudget: 48'700 CHF

Spender: FEDEVACO, Zürcher Stiftung, Lausanner Stiftung, Kirchen, private Spender

Projekt abgeschlossen

◆ **Der Kontext:** Liberia hat unter einem 15-jährigen, gewaltsamen und zerstörerischen Bürgerkrieg gelitten, der eine grosse Zahl an Waisenkindern und Kindsoldaten hinterlassen hat. Seit 2006 ist eine demokratische Regierung im Amt. Dennoch befindet sich das Land immer noch im Wiederaufbau. Die öffentliche Schule ist nicht für jedermann zugänglich. Unter den Vernachlässigten sind unter anderem die Häftlingskinder.

◆ **Die Aktion:** Die AAFIP hat drei Jahre lang, von 2010 bis 2013, das Einschulungsprojekt von 128 Häftlingskindern unterstützt, welches seit 2006 von der Prison Fellowship Liberia (PF Liberia) ins Leben gerufen wurde. Die Kinder (derzeit 66 Mädchen und 60 Jungen) erhalten Uniformen, Schulmaterial, die Erstattung der Schulgebühren und eine regelmässige schulische Unterstützung bei Ihnen zuhause durch ehrenamtliche Helfer von PF Liberia. Ohne diese Hilfe hätten sie nicht die Möglichkeit, die Schule zu besuchen. Eine Nicht-Regierungsorganisation mit Sitz in Monrovia steht mit PF Liberia in Kontakt, um die Kontinuität der finanziellen Unterstützung des Projekts zu sichern.

◆ **Das Ergebnis:** Im Verlaufe dieser drei Jahre haben 10 Kinder ihre Schulzeit beendet und ihr Abitur im 12. Jahr abgeschlossen. Jedes Jahr haben 93-96% der im Programm befindlichen 128 Schüler ihr Klassenziel erreicht.

Mehr als
90%
schulischer
Erfolg



Erweiterung eines Bauernhofs als Rehabilitationszentrum

Usbekistan, Oktober 2012 bis Oktober 2013

Gesamtbudget: 10'000 CHF

Beteiligung der AAFIP: 2'500 CHF

Spender: Firma Exoil, Genf *Projekt abgeschlossen*

◆ **Der Kontext:** In Usbekistan leiden die Gefangenen unter ärmlichen Haftbedingungen. Oft werden sie krank und erhalten schlechte Behandlungen. Um die ehemaligen Häftlinge wieder in die Gesellschaft einzugliedern,

Weitere
**40 ehemalige
Häftlinge**
wurden nach ihrer
Entlassung aus dem
Gefängnis aufgenommen

hat die Prison Fellowship Usbekistan 2010 einen Bauernhof zur Rehabilitation gegründet. Mehr als 100 Bewohnern werden während eines Jahres verschiedene landwirtschaftliche Kenntnisse vermittelt. Sie werden auch medizinisch behandelt und erhalten eine gesunde Ernährung, die dazu beiträgt, ihre physischen und psychischen Kräfte zu stärken. Der Bauernhof produziert Kartoffeln, Pilze, Früchte, und verfügt über eine Schaf-, Geflügel-, Kaninchen-, und Schweinezucht.

◆ **Die Aktion:** Ein Feld von 10ha Grösse wurde für den Reisanbau gepachtet. Die Produktion von Pilzen hat eine Ernte von 4 Tonnen erbracht. Die Anzahl von Schweinen wurde auch erhöht. Eine Kirche hat zusätzlich 2ha für die Freizeitgestaltung und zusätzlichen Ackerbau des Zentrums zur Verfügung gestellt. Die Nutzniesser des Projekts haben das Zentrum selbst eingerichtet.

Azim, ehemaliger Häftling: „Ich habe mich verstanden gefühlt.“

“Meine Eltern sind geschieden seit ich zwei Jahre alt war und meine Mutter hat uns aufgezogen so gut sie konnte. In der Schule war ich ein schlechter Schüler. Ich habe früh begonnen zu rauchen und zu trinken. Später habe ich eine gute Arbeit auf den Ölfeldern gefunden, aber ich habe meinen ganzen Lohn für Drogen ausgegeben. Als meine Mutter gestorben ist, bin ich den harten Drogen verfallen. Um den Drogen zu entkommen, habe ich stark zu trinken begonnen. In dem Krankenhaus für



Azim wird von FP Usbekistan im Krankenhaus besucht

ehemalige Häftlinge, in dem ich an Tuberkulose erkrankt war, hatten mich die Ärzte aufgegeben. Das Team von PF Usbekistan, welches die

Kranken besucht hat, gab mir die Möglichkeit, in das Rehabilitationszentrum zu gehen. Ich habe mich verstanden gefühlt, sie sind auf meine Anliegen eingegangen. Eines Tages haben sich 20 Personen vorgestellt, die intensiv für meine Genesung gebetet haben, was mich tief berührt hat. Ab diesem Tag habe ich Fortschritte gemacht. Heute bin ich fast geheilt und habe eine kleine Aufgabe im Rehabilitationszentrum. Ich danke Gott, dass er mich gesegnet hat und für seine Liebe für uns alle!“

◆ **Das Ergebnis:** Dank der Erweiterung konnten weitere 40 ehemalige Häftlinge nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis aufgenommen werden, um sie dort auf ihre Wiedereingliederung vorzubereiten.



Ein kleines Mädchen konnte seine inhaftierte Mutter in die Arme schliessen, die sie seit **4 Jahren** nicht gesehen hatte.

Ein Fest für Häftlingskinder (Baum des Engels®)

Russland, November 2013 bis Februar 2014

Gesamtbudget: 19'665 CHF

Spender: Zürcher Stiftung *Projekt abgeschlossen*

◆ **Der Kontext:** In Russland, wie auch in vielen anderen Ländern, zerbrechen oft die Beziehungen zwischen Kindern und ihren inhaftierten Eltern. Weihnachtsfeste spielen sich getrennt und für die Beteiligten oftmals schmerzhaft ab.

◆ **Die Aktion:** Prison Fellowship Russland organisiert seit mehreren Jahren Feierlichkeiten, um Häftlinge und ihre Kinder an Weihnachten zusammenzubringen. Die Kinder bekommen Geschenke von ihren Eltern und erleben den wahren Sinn von Weihnachten: Freude, Liebe, Aesöhnung durch die Geburt Jesu.

◆ **Das Ergebnis:** Das Programm, Baum des Engels® fördert die emotionale Bindung zwischen Häftlingen und ihren Kindern. Eine persönliche Geschichte kann hier gesehen werden: <http://youtu.be/KXvD53lrfCo>.



800 Häftlinge können Filme ansehen, die ihnen positive Werte vermitteln.

Ausrüstung eines Gefängnisses mit Filmprojektionstechnik

Russland, Oktober 2012 bis Januar 2013

Gesamtbudget: 2'000 CHF

Beteiligung der AAFIP: 1'500 CHF

Spender: Fa. Exoil, Genf *Projekt abgeschlossen*

◆ **Der Kontext:** In Russland sind Gefängnisse oftmals mit veraltetem Filmprojektionsgerät ausgestattet, das noch aus der Sowjetzeit stammt. Die Gefängnisse haben in hohem Maße an der Budgetkrise der 90er Jahre gelitten. Obwohl sich die Lebensbedingungen leicht verbessert haben (Ernährung, Kleidung), fehlt es weiterhin an der Finanzierung von kulturellen Programmen. Filmvorführungen sind also ihr einziges Fenster in die Welt.

◆ **Die Aktion:** Ein Gefängnis mit moderner Filmprojektionstechnik auszustatten. Besonderer Aufmerksamkeit wird der Auswahl der Werke gewidmet: Es geht darum Werte der Liebe und der Verzeihung an die Häftlinge mithilfe des Kinos weiterzugeben und ihnen zu ermöglichen über ihre vergangenen Taten nachzudenken.

◆ **Das Ergebnis:** Mehr als 800 Häftlinge des Gefängnisses in Tver haben bisher Zugang zu Filmen erhalten, die christliche Werte vermitteln. Das unterstützt sie in ihrem Gefängnisalltag indem ihnen Atemausen geboten werden. Es ist zudem eine Möglichkeit eine gemeinsame Aktivität auszuüben und sich über die gesehenen Filme auszutauschen.



Im zweiten Jahr des Projekts, zählt das Dorf der Aussöhnung
40 Häuser
und fast **200**
Bewohner,
davon **60% Kinder.**

Aussöhnung und Friedensförderung

Ruanda, Juni 2013 bis Juni 2014

Gesamtbudget: 195'196 CHF

**Spender: FEDEVACO, Zürcher Stiftung, private
Spende**

Laufendes Projekt

◆ **Der Kontext:** Ruanda ist im Begriff einige der von der ONU definierten „Millennium Goals“, darunter die Forderung nach Bildung für alle, zu erreichen (www.un.org/fr/millenniumgoals). Strukturelle Probleme bestehen dennoch fort: Isolation, Mangel an Infrastruktur und landwirtschaftlicher Effizienz, demographisches Wachstum (+ 2,4 % pro Jahr). Seit 2002 befindet sich das Land in einem langwierigen und schwierigen Unterfangen der Aussöhnung. Die Angeklagten des Völkermords von 1994 wurden in 4 Kategorien eingestuft, je nach Schwere der vorgeworfenen Verbrechen; die drei weniger schweren Kategorien werden vor die sogenannten *Gacaca* gebracht. Diese sind Gemeinschaftsgerichte im Sinne einer Gewohnheitsjustiz. Die Prozesse von 60'000 Angeklagten des Völkermords wurden Ende 2011 abgeschlossen. Die freigekommenen Inhaftierten sind zu sich heimgekehrt. Ihre Beziehung zu den Überlebenden des Völkermords ist nicht einfach, es mangelt an der nötigen Kommunikation. Frieden und Aussöhnung sind Prioritäten der Regierung.

◆ **Die Aktion:** Die Häuser wurden für ehemalige Häftlinge - Täter des Völkermords, Überlebende und weitere Leidtragende des Völkermords (ins Land zurückgekehrte Flüchtlinge,...) gebaut. Die Nutzniesser haben am Austausch zur Aussöhnung teilgenommen und wurden in gewinnbringenden, landwirtschaftlichen Tätigkeiten ausgebildet: Geflügelzucht, Bananen-, Mais-, Kartoffel-, Maniok- und Gemüseanbau. Eine tägliche Betreuung wird durch fünf Sozialarbeiter gewährleistet, von welchen zwei im Dorf selbst leben.

◆ **Das Ergebnis:** Die Tatsache, dass die Urheber und Opfer des Völkermords mit anderen Dorfbewohnern (arme Personen) zusammenleben hilft neue Beziehungen

Die Dorfbewohner von Kibungu berichten

Bélançile Nyiransengimana

Frau eines ehemaligen Häftlings, angestellt bei der Kooperative und entlohnt für den Bau von neuen Häusern:

„Als mein Mann aus der Haft entlassen und der gemeinnützigen Arbeit entbunden wurde, war unsere Unter-



kunft in marodem Zustand. Seit wir im Dorf leben, nehmen wir einen grossen Wandel und eine Verbesserung unseres Lebens war. Das Zusammenleben mit den Überlebenden des Völkermords und den anderen Bewohner des Dorfes klappt gut.“



Verena Uwizeyimana, Überlebende des Völkermords und Vorsitzende der Kooperative:

„Dieses Projekt lässt die Wunden des Völkermords heilen. Die Opfer, die Überlebenden und die ehemals Inhaftierten begegnen sich in einem Klima der Versöhnung. Ich lebe ohne Zwischenfall und ohne ethische Unterscheidung mit den anderen Nutzniessern zusammen. Wir arbeiten im Sinne der gegenseitigen Unterstützung zusammen. Gefühle des Verdachts und der Angst zerstreuen sich.“

Libellée Mukayirere, bisher obdachlose Witwe:

„Ich profitiere enorm von den Sitzungen und Ausbildungen zur Vereinigung und Aussöhnung. Es ist ein grosses Zeichen zu sehen, wie sich ehemalige Häftlinge und Überlebende des Völkermords austauschen. Die Gemeinschaftsarbeiten in der Kooperative erlauben uns unser Einkommen zu erhöhen.“



Ich danke Gott für dieses neue Haus.“

Emanuel Parti, ehemaliger Häftling, des Völkermords verurteilt:



Vor unserem Umzug in das Dorf dachte meine Frau es wäre unmöglich für einen ehemaligen Häftling des Völkermords mit Überlebenden zusammenzuleben. Jetzt kann sie sich ein Leben ausserhalb des Dorfes der Aussöhnung nicht mehr vorstellen! Es gibt keine Probleme mit den Überlebenden. Unsere Kinder spielen und wachsen gemeinsam auf. Diese Einheit wird durch unsere gemeinsame Arbeit noch bestärkt.“

der Toleranz und Versöhnung aufzubauen, fördert die praktische Aussöhnung, dauerhaften Frieden und gleichzeitig die Armutsbekämpfung. ■

Rückblick auf 2013

■ Die AAFIP ist in ihrer Region und ihrem Kanton verwurzelt. Austausch mit anderen Partner im humanitären Bereich, im Umfeld von Gefängnissen, Ereignisse um der Öffentlichkeit zu begegnen: **das Leben der Vereinigung.**■

24. September: die FEDEVACO feiert 10 Jahre Kooperation in der Verfassung des Kantons Waadt.



PHOTO FEDEVACO/DIDIER DIERIAZ

◆ Eine Delegation der AAFIP, Mitglied der FEDEVACO (Kooperationsföderation des Kantons Waadt), hat an einer Abendveranstaltung anlässlich des 10. Jahrestages der Eintragung der Kooperationsentwicklung in die Waadtländer Kantonsverfassung am 24. September teilgenommen. Eine Gelegenheit für die AAFIP sich mit anderen Mitgliederverbänden zu treffen und Erfahrungen auszutauschen.

Pierre-Yves Maillard, Vorsitzender des Staatsrats des Kantons Waadt, Laurent Wehri, Vorsitzender des Waadtländer Grossen Rats, Repräsentanten der FEDEVACO und Mitgliederverbände gaben ein Retrospektive der vergangenen 10 Jahre zum Engagement der Behörden und den Auswirkungen vor Ort. Eine zuweilen zwiespältige Bilanz, die eine Debatte zu gewonnenen Erfahrungen, Hindernissen, Fortschritte und Erfolge auslöste.

7. bis 13. November: Reise nach Kibungu in Ruanda – das Dorf der Aussöhnung

◆ Die Verantwortliche des Projekts (seit zwei Jahren von AAFIP unterstützt – siehe S. 11), Nathalie Rod Dumoulin, reiste nach Ruanda mit zwei Landwirtschaftsexperten, Jean-Paul Reichenbach, Mitglied des Komitees der AAFIP, und Donat Horisberger. Zielsetzung: Begegnung mit den Bewohnern des Dorfes der Aussöhnung, Nutzniesser des Projekts. Dieser zweite Besuch im Land innerhalb von zwei Jahren bezeugt die Betreuung dieses Entwicklungsprojekts, das von der FEDEVACO mitfinanziert wird. In sieben Tagen hat die Delegation Organisationen getroffen, die im landwirtschaftlichen Sektor aktiv sind, wie beispielsweise „Campus pour Christ“ und „Espoir pour la faim“, um den Kampf gegen Unterernährung und neue Technologien zur Ernährung (wie der Anbau von Ama-



Das Komitee der
Kooperative von Kibungo

rant) anzusprechen. Es wurde eine Diskussion über eine gemeinsame Strategie zur Nutzung der wirtschaftlichen Ressourcen der Nutzniesser und Aktionen zur Sensibilisierung angestoßen.

Das Hauptziel der Reise war dennoch Überlegungen zur Fortführung des Projekts (Betreuung, Kommunikation, Informationsaustausch, etc.) anzustellen. Der zweitägige Besuch im Dorf der Aussöhnung erlaubte, den Fortschritt der landwirtschaftlichen Tätigkeit festzustellen und den Landwirtschaftsexperten Ratschläge zu geben.

Die Dorfbewohner sind ehemalige Häftlinge oder Opfer/Überlebende des Völkermordes. Alle waren zuvor obdachlos und lebten in extremer Armut und Isolation. Jetzt betrachten sie ihre Nachbarn als Freunde, ihre Kinder gehen auf die Dorfschule. Jede Familie ist Besitzer ihres Hauses. Alle arbeiten gemeinsam in einer Landwirtschaftskooperative, wo sich der Anbau von Mais, Kartoffeln, Maniok und Bananen abwechselt und die Geflügelzucht von 350 Tieren kleine Gewinne abwirft. Die Arbeit in der Gemeinschaft trägt zur Aussöhnung bei.

Die Besucher waren aufgewühlt von den Erkenntnissen des Besuchs. Wer könnte glauben, dass in diesem blühenden Land, noch vor 20 Jahren ein bitterlicher Völkermord fast eine Million Menschen das Leben in 100 Tagen gekostet hat... Die Nutzniesser des Projekts konnten die Vergebung Gottes erleben und Segnung erfahren. Gott hat sie nicht vergessen.

Ansichten von Donat Horisberger, Landwirtschaftsexperte

„Ruanda verfügt über fruchtbaren Boden, sein Klima mit reichlich Niederschlag ist geeignet für die Landwirtschaft. Wir konnten den Vorbereitungen zur Maisanpflanzung im Dorf der Aussöhnung beiwohnen. Wir haben die Dorfbewohner daran erinnert, wie wichtig es für die Keimung ist, die Samen in gleichmäßiger Tiefe zu pflanzen. Wir konnten feststellen, dass die Legehennen gut genährt waren und der Hühnerstall in

einem guten Zustand war. Die Dunggrube erfüllt ihren Zweck und ist praktisch für die Wiederverwendung des Dungs in den Feldern. Die Tiernahrung wird momentan gekauft, eine eventuelle lokale Produktion könnte die Fixkosten weiter reduzieren. Auch die Ziegen machten einen guten Eindruck auf uns. Die Tiere brauchen kein Qualitätsfutter. Beide Tätigkeiten, die Hühner- und die Ziegenzucht sollten beibehalten

werden und mit etwas Abstand sollte eine weitere Analyse durchgeführt werden. Zurück in der Schweiz, bleibt mir eine emotionsreiche Erinnerung an die Reise. Die ruandische Bevölkerung hat es verdient stimuliert und unterstützt zu werden, damit es die Wunden der Vergangenheit heilen kann. Wir haben ihre Dankbarkeit und ihren Willen zum Aufbruch in eine bessere Zukunft feststellen können.“

20. und 21. November: Jährliches Seminar der Haftanstaltsgeistlichen zum Täter-Opfer-Ausgleich

◆ Das jährliche Seminar der Geistlichen der Haftanstalten in der Romandie hat in Saint-Maurice (VS) zum Thema Täter-Opfer-Ausgleich stattgefunden. Dazu eingeladen war Dominique Alexandre von Prison Fellowship International Europe, der seine Erfahrungen in diversen Projekten mit Inhaftierten und ehemalig Inhaftierten teilte und das Projekt Sycamore (Sycamore Tree Project®) vorstellte. Dieses Programm bringt Opfer und Täter (die nicht direkt vom gleichen Delikt betroffen sind) in der Haftanstalt zusammen. Dank eines Mediators, können Täter die Folgen ihrer Taten begreifen, die Opfer entdecken den Menschen hinter dem Häftling. Nathalie Rod Dumoulin, Vorsitzende der AAFIP war auch unter den Referenten.

27. November: Kerzenwerkstatt



Die AAFIP hat für etwa 20 Kinder eine Werkstatt zum Basteln von Kerzen in ihren Räumen organisiert. Diese Aktivität hat es beim netten Beisammensein mit Mitgliedern und Sympathisanten des Verbands ermöglicht, auch einige Finanzmittel zu sammeln. Einige Teilnehmer haben von der Existenz der AAFIP angesichts dieses Anlasses erfahren.



Eine Initiative dank Jacqueline, ehrenamtliche Expertin.

12. bis 14. Dezember: Solidarischer Weihnachtsmarkt



◆ Auch dieses Jahr hat die AAFIP wieder Mitte Dezember am solidarischen Weihnachtsmarkt in Lausanne teilgenommen, der von der FEDEVACO mitorganisiert wird: Eine Drehscheibe des Austausches, eine Gelegenheit sich bekannt zu machen und von Haftinsassen und ehemaligen Häftlingen erstellte handwerkliche Artikel zu verkaufen. Der Erlös von 795 CHF ging an ein Projekt „Baum des Engels®“ zugunsten von Kindern kirgisischer Häftlinge (Februar 2014). ■



Neben der Vorsitzenden der AAFIP und Sylvie Quedraogo, ehrenamtliche Mitarbeiterin, waren mehrere Mitglieder des Komitees der AAFIP am Stand anwesend.

Finanzen: Resultate und Ziele

Im Jahr 2013 wurden CHF 198'436 in Projekte investiert die von 5.6 bis 12 aufgeführt sind.

Zum 31. Dezember 2013 wurden CHF 174'194 CHF für Projekte in 2014 zurückgestellt.

■ In 2013 konnte die AAFIP wieder auf seine treuen Spender zählen. Wir konnten im zweiten Jahr in Folge das Projekt in Ruanda weiterführen dank der erneuten Unterstützung der FEDEVACO, aber auch dank einer unserer treuen Stiftungen, der es am Herzen liegt, dieses Projekt zum Wohl der Nutzniesser am Leben zu halten. Obwohl die Einnahmen 2013 nicht höher ausfielen als im Jahr zuvor (CHF 308'947.78 in 2012 gegen CHF 291'271.16 im Jahr 2013), schliessen wir dank einer ausserordentlichen Spende für unsere Infrastrukturauslagen das Jahr mit **einem positiven Resultat von CHF 2'356.45** ab.

In 2014 zählen wir auf konkrete Projekte und die Unterstützung unserer aktuellen Geldgeber um diesen Kurs bei zu behalten. Wir werden unser Personal erweitern um Schlüsselprojekte durchzuführen und haben auch zum Ziel, die schweizer Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Dies soll mithilfe unserer Aktionen und Konferenzen geschehen, damit unsere Vision und unsere Mission bekannt werden und wir treue Unterstützung finden. Wir planen zudem unsere Partnerschaften auf neue Stiftungen auszuweiten. ■



Der Revisionsbericht der Fiduciaire Favre et Perreaud SA vom 20. Februar 2014, bestätigt die Konformität der Geschäftsführung der AAFIP nach den schweizer Rechnungslegungsnormen (GAAP RPC), sowie die Erfüllung der ZEW0 Normen.



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in CHF	2013	2012
EINNAHMEN		
Projektgebundene Spenden	268'130.56	296'504.78
Beiträge	1'720.00	1'750.00
Andere Spenden	6'420.60	10'693.00
Spenden für Infrastrukturauslagen	15'000.00	
Total des Produkts	291'271.16	308'947.78
DIREKTE AUSGABEN FÜR PROJEKTE		
Projekt Kazachstan	1'016.22	1'042.90
Projekt Russland	18'652.27	1'459.23
Projekt Ruanda	160'523.85	151'000.71
Projekt Guinea Conakry		6'522.00
Projekt Nepal	1'303.02	6'655.60
Projekt Kirgistan	795.00	3'344.80
Projekt Liberia	10'479.66	71'615.36
Einkauf von Handwerksartikeln (Wiederverkauf)	378.60	
Projekt Georgien		7'428.69
Projekt GAP Äthiopien		3'502.00
Projekt Armenien	5'085.40	5'066.15
Projekt Usbekistan		2'635.60
Projekt Bulgarien	202.00	
Summe der direkten Ausgaben	198'436.02	260'273.04
ADMINISTRATIONSKOSTEN		
Personalkosten	51'557.05	50'970.20
Reise- und Repräsentationskosten	284.80	460.95
Andere Kosten für Administration	11'352.60	5'980.65
Überschüsse vorangegangener Perioden	1'539.50	294.15
Beteiligung an Strukturkosten	-44'314.55	-39'072.89
Summe der Administrationskosten	20'419.40	18'633.06
Zwischensumme	72'415.74	30'041.68
Finanzkosten		
Zinskosten Gläubiger	-50.20	-46.80
Zinseinnahmen Bank	36.35	198.25
	-13.85	151.45
Zwischensumme	72'429.59	29'890.23
Ergebnis der Fonds		
Zuteilung	-174'794.11	104'720.97
Verwendung	104'720.97	75'489.23
JAHRESERGEBNIS	2'356.45	658.49

BILANZ PER 31.12.2013 in CHF		2013	2012
AKTIVA			
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel: Kasse, Bank, CCP & Schuldner		197'502.08	111'306.94
Transitorische Aktiva		850.00	4'822.85
Verrechnungskonto Aktiva		0.00	0.00
SUMME AKTIVA		198'352.08	116'129.79
PASSIVA			
Kurzfristiges Fremdkapital:			
Finanzschulden		15'400.00	5'607.30
Fondskapital: Gebundene Fonds		174'794.11	104'720.97
Kapital der Organisation :			
Kapital zum 1.1.2013	5'801.52		5'143.03
Jahresergebnis	2'356.45	8'157.97	658.49
SUMME PASSIVA		198'352.08	116'129.79

BUDGET in CHF		2014	tatsächlich 2013
EINNAHMEN			
Mitgliederbeiträge		1'800.00	1'720.00
Diverse Spenden		5'000.00	6'420.60
Spenden für Infrastrukturauslagen		15'000.00	15'000.00
Projektbezogene Spenden		310'000.00	268'130.56
SUMME EINNAHMEN		331'800.00	291'271.16
Ausgaben für bestimmte Projekte		257'300.00	198'057.42
Verwendete Mittel für gebundene Fonds			104'720.97
Nicht verwendete Mittel für gebundene Fonds			-174'794.11
Marge für Betriebsausgaben		74'500.00	23'140.60
BETRIEBSAUSGABEN			
Bank- und Postspesen		500.00	461.00
Beträge an Dritte		1'500.00	1'240.00
Ausbildung, Messen, etc.		1'000.00	
Reise- und Respräsentationsausgaben		500.00	284.80
Publikationskosten		2'500.00	2'497.45
Miete		1'800.00	1'800.00
Büroausgaben		500.00	339.60
Ausgaben für Informationstechnik		100.00	17.00
Gehälter und Sozialabgaben		60'000.00	51'557.05
Aufwandsentschädigung ehrenamtlicher Mitarbeiter		600.00	597.55
Einkauf von Handwerksartikeln (Wiederverkauf)			378.60
Ausgaben für Treuhand		500.00	400.00
Überschüsse vorangegangener Perioden			1'539.50
Rückstellung zur Erneuerung der Zewo Zertifizierung			4'000.00
Beteiligung an Strukturkosten			-44'314.55
SUMME AUSGABEN		69'500.00	20'798.00
Finanzkosten		100.00	50.20
Zinsauslagen Gläubiger		-50.00	-36.35
Überschuss für Kosten oder Projekte		5'000.00	2'356.45

Eine Mannschaft **engagiert** sich gemeinsam mit Ihnen



Ehrenamtliche Mitarbeiter: Dominique ALEXANDRE, Projekte & Partnerschaften – Angeline CHEANG GUN MUN, Webseite – Gilbert CHELLEMBRON, Veranstaltungsmanagement – Jean-Claude COLLOUD (JeanC), Künstler/Maler, Veranstaltungsmanagement – Antonio COSTA, Fundraising – Giovanna DATO, Verwaltung/Kommunikation – Julien DREVICI, Buchhaltung – Julien DUMOULIN, Informatik, Webseite – Bernd GNEWIKOW, Übersetzung – Odile LANDREAU, Kommunikation – Ghislain-Patrick LESSENE, Menschenrechte, Afrika – Helen NANTIER, Übersetzung – Ivan SOTIROV, Partnerschaften & Entwicklung – Raina SOTIROV, Veranstaltungsmanagement – Sylvie OUEDRAOGO, Projekte & Veranstaltungsmanagement – Jacqueline VENDREDY, Handwerk.

Governance

**2013 tagte das
Vorstandskomitee
der AAFIP am
22. Januar, 5. März,
11. Juni, 1. November
und am 5. Dezember.**

Vorstand: **Vorstandsvorsitzender:** Walter SCHMIED, ehemaliger Nationalrat, Moutier – **Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:** Henri MINDER, Rentner, Direktor der H. Minder A.G. und der International Projects Association, Zürich – **Schatzmeister:** Julien DREVICI, Treuhänder Datanova SA, Lausanne – **Mitglieder:** Jean-Paul REICHENBACH, Landwirt, Corcelles-le-Jorat – Evelyne RICHIR, Mitglied des Momitees der Stiftung Le Grain de blé, Lausanne – Ivan SOTIROV, Koordinator Osteuropa & Zentralasien der Bruderschaft der Gefängnisse, Vevey – Eberhard WALTHER, Direktor der Entsorgungstechnik AG, Dietikon – Luzia ZUBER, Direktorin der schweizer Bruderschaft der Gefängnisse, Basel, und selbständige Juristin.

Geschäftsleitung: Nathalie ROD DUMOULIN, Direktorin – Charlotte MOSQUERA, Verwaltung, Projekte, Sensibilisierung – Natacha SCHOTT, Projektbeauftragte – Jean-Pierre SCHWAAR, Finanzen. ■

Ein herzliches **Dankeschön**



Mäzene

Spender, die AAFIP in 2013 unterstützt haben:

Association Sagesse

(Frankreich),

FEDEVACO

Zwei grosse Zürcher

Stiftungen,

Weitere private

Stiftungen,

Œuvre suisse

d'entraide ouvrière

(Oseo, Waadtland),

die Stadt Vevey,

Bénévolat-Vaud,

Mehrere Kirchen in der

Deutsch- und

Westschweiz.

■ 2013 hat die l'AAFIP von Spenden und der Erfahrung neuer Netzwerke profitieren können. Ein herzlicher Dank dafür geht an:

- ◆ die **FEDEVACO**, für ihre Unterstützung der zwei grössten Projekte, wovon eines bereits drei Jahre in Folge unterstützt wird,
- ◆ alle **Personen und Organisationen**, die sie begleitet haben,
- ◆ ihre **ehrenamtlichen Mitarbeiter** die mit Kompetenz und Enthusiasmus eine großartige Leistung vollbringen,
- ◆ ihre zahlreichen privaten **Spender**, von welchen viele anonym bleiben wollen,
- ◆ ihre **lokalen Partner**,

... und an **denjenigen, der aus uns freie Wesen macht** und uns lehrt, ohne Bedingung zu lieben.

■ Für finanzielle Unterstützung der AAFIP

(in der Schweiz steuerlich absetzbar),

Senden Sie Ihre Überweisung an:

Raiffeisen Bank, Konto Nr. 5738838,

Clearing 80451, CCP 10-8060-7

oder Konto Postfinanz 10-256352-6

Handelsregister Nr.: CH-550-1043507-0

■ Setzen Sie sich mit dem Verein in Verbindung zu Fragen bzgl. **Ehrenamt oder Mitgliedschaft:**

AAFIP

Ancienne prison, rue du Panorama 4, CH-1800 Vevey

Tel. +41 (0)21 903 02 75 -Fax. +41 (0)21 903 02 72

www.aafip.ch - info@aafip.ch

 fedevaco



Dieser Bericht wird unterstützt von: **ALIGRO**